



Liebe Jagdreiterfreunde,

soeben erreichte mich die Nachricht mit der wir seit der letzten Woche zwar alle rechnen mußten, die uns aber alle erschüttert.

Heute Nachmittag ist unser guter Freund

Gerhard Ludwig Schmitt

30.06.1949 - 13.09.2011

bei klarem Bewußtsein im Kreise seiner Söhne Philipp und Simon, seiner Schwiegertochter und seiner Sigrun mit der er in den letzten Monaten noch seinen Frieden gemacht hatte, sanft eingeschlafen.

Seine heimtückische Krankheit, gegen die er seit Jahren und mit bemerkenswerter Geduld ankämpfte, hat ihn jetzt mitten aus dem Leben gerissen. Er hat dieses Jahr noch den anstrengenden Kaufmannszug in großer Hitze von Augsburg nach Seligenstadt im Sattel seines Pferdes bewältigt.

In der gerade laufenden Jagdsaison hatte er noch einen vollen Jagdkalender und sich fest vorgenommen, an vielen Jagden zumindest als Zuschauer teilzunehmen.

Letzten Samstag, konnten wir ihn noch - schon recht geschwächt - auf dem Hauenstein begrüßen, wo er selbst lange Jahre im Vorstand des Jagdclubs mitwirkte und viele schwere Jagden auf seinen Schimmeln „Dino“ und „Calypso“ bestritten hatte. Ein letztes Mal konnte er dort seinen Schimmel unter Corinna Winter bei der Jagd hinter den Beagels der Vogelsberg-Meute bewundern.

Es war unserm Schmitti leider auch nicht mehr gegönnt, am kommenden Samstag die Hochzeit seines ältesten Sohnes Philipp zu feiern.

Seine Beisetzung findet nächste Woche - seinem Wunsch entsprechend - in seiner Heimatgemeinde Nierstein in der Pfalz statt. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Seinem Wunsche entsprechend, werden wir ihm dort die letzte Ehre nicht im traurigen Schwarz, sondern in unserem Jagdtenue erweisen, den er selbst so liebte.

Es ist sicher in seinem Sinne, wenn wir uns nicht der Trauer hingeben und die kommenden Jagden mit einem frischen Galopp durch die Wälder, über Felder und Auen, Gräben und Sprünge reiten in ehrendem Gedenken an einen passionierten Jagdreiter, begeisterten Bläser, großzügigen Gastgeber und vor allem an einen sehr guten Freund.

Lieber Gerhard, Du fehlst uns schon jetzt.
Horrido

Fritz Koch

Frankfurt, den 13.09.11